



*Humboldt - Universität zu Berlin
Fachbereich Rehabilitationswissenschaften
Institut für Sozialtherapie*

ABSCHLUSSARBEIT
IM POSTGRADUALLEN STUDIUM
SOZIALTHERAPIE

THEMA:

*Erich Fromms Menschenbild und seine Bedeutung für
Diagnostik und Therapie - der Versuch einer Annäherung*

EINGEREICHT VON:

Hansjürg Deschner

BETREUER:

Dr. phil. Detlef Besch

ABGABEDATUM:

25. Juni 1992



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

"Der Mensch verdankt sein Menschsein
sich selbst"

Erich Fromm



Es sei mir hier erlaubt, mich bei Franziska Richter, Martin Mehnert, Uwe Haake, Rolf-Alexander Gütte, Dr. Detlef Besch und Dr. Russell Block, vorallem für seine technische Unterstützung zu bedanken, sie waren bereit sich mit der Problematik dieser Arbeit auseinanderzusetzen. Im Gespräch regten sie mich zu Ergänzungen und Präzisierungen an.



	Vorwort	1
1.	Erich Fromms Leben und Schaffen	4
2.	Erich Fromms Menschenbild	11
2.1.	Die Bedingungen der menschlichen Existenz	13
2.2.	Die X - Erfahrung	15
3.	Erich Fromms Revision der Psychoanalyse	17
3.1.	Die neuen Ansätze im Werk Fromms	18
3.2.	Die Kritik der Ödipustheorie von Freud	20
3.3.	Zusammenfassung der Ansätze Fromms	20
4.	Die Charakterlehre Fromms - ein Überblick	23
4.1.	Die Definition des Charakters	23
4.2.	Der Gebrauch des Begriffes "Charakter"	24
4.2.1.	Der Gesellschafts-Charakter	24
4.2.2.	Der Individualcharakter	25
4.2.2.1.	Die nicht-produktiven Charakter-Orientierungen	27
4.2.2.2.	Die produktive Charakter-Orientierung	28
4.2.3.	Familie und die Herausbildung des Charakters	28
5.	Pathologie der Normalität	32
6.	Die therapeutischen Aspekte, Ansätze und Ableitungen	34
6.1.	Die Neurosentherapie	38
6.2.	Die Psychoimaginationstherapie	40
7.	Fromms therapeutischer Ansatz in der Gegenüberstellung mit der Schule von Palo Alto	46
7.1.	Die Schule von Palo Alto	46
7.2.	Vergleich der therapeutischen Ansätze	48
8.	Schlußbetrachtung	50

Anhang

Vorwort

In der "Enzyklopädie zur bürgerlichen Philosophie im 19. und 20. Jahrhundert", herausgegeben von Manfred Buhr¹, ehemaliger Direktor des Zentralinstituts für Philosophie der Akademie der Wissenschaften und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für Grundfragen der ideologischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus der DDR, konnte man über Erich Fromm u.a. folgendes lesen:

"Der bedeutsamste Vertreter der sozialphilosophisch orientierten Bewegung der Neo-Psychoanalyse ist Erich Fromm." Die weiteren Ausführungen sind gekennzeichnet durch den Versuch, Fromm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen auch wenn man Fromm einen "abstrakten und naturalistischen Humanismus" vorwarf².

Trotz dieser in der Grundtendenz positiven Einschätzung war das Leben und Werk Erich Fromms großen Teilen der Sozialwissenschaftler, Psychologen, Philosophen und entsprechend interessierter Menschen in der DDR kaum bekannt. Sein Werk wurde hier nicht publiziert.

Fromm fand im amerikanischen und westeuropäischen Raum große Beachtung. Die Auseinandersetzung in der Bundesrepublik Deutschland mit seinen Leistungen im wissenschaftlichen Bereich, wird dieser Popularität noch nicht ausreichend gerecht.

Seine unkomplizierte Sprache und die damit verbundene, gute Verständlichkeit seiner Schriften werden wohl für viele europäische Wissenschaftler als ein Indiz für seine Unwissenschaftlichkeit gewertet. Eysenck bezeichnete gar Fromms Theorien als "nebulös, zu gewunden und zu unklar"³.

¹ Manfred Buhr (Hrsg.)

² Manfred Buhr, S.404

³ "Ich kann hier keine Rechenschaft über seine Theorien abgeben; sie sind zu nebulös, zu gewunden und zu unklar, um sie kurz zusammenzufassen. Sein Heilmittel für unsere Unvollkommenheiten ist – wie üblich – die Neuordnung der Gesellschaft. Es stimmt: wir Menschen werden durch die Gesellschaft geprägt. Jedoch: die Gesellschaft wird von Menschen geschaffen. Wie können die Menschen, die von einer Gesellschaft geformt wurden, die von
(continued...)

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde er als einer der "einflußreichsten und bekanntesten Psychoanalytiker" angesehen ⁴. Über dreißig Doktorarbeiten und zahlreiche Artikel im angelsächsischen Raum, bereits zu seinen Lebzeiten, zeugen von einer starken wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit seinem Denken ⁵.

Ich möchte in dieser Arbeit versuchen, die Frage nach der Relevanz von Fromms Denken und Werk für die theoretischen Grundlagen der Sozialtherapie zu beantworten.

Eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis und die Erschließung seines Werkes für die Sozialtherapie, stellt sein Menschenbild und seine theoretische Auseinandersetzung mit Sigmund Freud dar. Ich sehe es als notwendig an, hierauf besonders einzugehen.

Dabei kann nur punktuell ⁶ auf das Schaffen Erich Fromms eingegangen werden. Eine eigene Therapiemethode entwickelte er im eigentlichen Sinne nicht, allerdings betrachten u.a. die Vertreter der Psychoimaginationstherapie seine frühen Schriften als eine ihrer theoretischen Grundlagen. Hierauf gehe ich im Kapitel "Therapeutische Aspekte" ein.

Sein Verständnis der Funktion der Familie in der Herausbildung des Individual-Charakters und seinen therapeutischen Ansatz möchte ich dem Ansatz der Schule von Palo Alto gegenüberstellen, um eine differenziertere Auseinandersetzung zu ermöglichen. Im Kapitel 7.2. vergleiche ich diese kommunikationstheoretischen Ansätze für die Familientherapie, mit den Ausführungen Erich Fromms.

³(...continued)

ähnlichen Menschen geschaffen wurde, diese Gesellschaft in ihr Gegenteil verändern? Wie die meisten Utopisten, so braucht auch Fromm Menschen, die ganz anders sind als jene, die die Gesellschaft ausmachen."

H.S. Eysenck . "Erich Fromm". Funk, S. 145

⁴ Funk, "Mut zum Menschen"

⁵ "Psychologie Heute" Mai 1980, S.12-18

⁶ So kann auf seinen wichtigen Beitrag zur Aggressionstheorie nicht eingegangen werden. Für die psychosoziale Diagnostik liegen hier auch wichtige Impulse.



Hier werde ich mich auf die Zielrichtung der Therapie und die Rolle des Therapeuten beschränken. In dieser Gegenüberstellung wird die Relevanz des Frommschen Ansatzes für Diagnostik und Therapie deutlicher.

1. Erich Fromms Leben und Schaffen

Am 23. März 1900 wurde Erich Fromm in Frankfurt am Main als einziges Kind orthodoxer jüdischer Eltern geboren. Beide Elternteile stammten aus Rabbinerfamilien. Der Vater schämte sich ein Obstweinhändler zu sein – er wäre lieber Rabbiner geworden ⁷. Entsprechend der jüdischen Tradition studierte der Sohn den Talmud. Gerade die Propheten des Alten Testaments (Jesaja, Amos und Hosea) beeindruckten ihn.

Das jüdische Leben und der 1. Weltkrieg hinterließen in seinem Schaffen tiefe Spuren.

"Als 1918 der Krieg zu Ende ging, war ich ein tief aufgewühlter junger Mensch, der von der Frage besessen war, wie der Krieg möglich sein konnte, der den verzehrenden Wunsch hatte, die Unvernünftigkeit des menschlichen Massenverhaltens zu verstehen,..." ⁸.

Nach dem Kriegsende 1918 machte Fromm in einem deutschen Gymnasium sein Abitur und begann zunächst in Frankfurt am Main und ab 1919 in Heidelberg die Fächer Psychologie, Philosophie und Soziologie zu studieren.

⁷ "Die Frankfurter Schule", Rolf Wiggershaus

⁸ Funk, "Mut zum Menschen", S.18

Seine Lehrer waren u.a. Max⁹ und Alfred¹⁰ Weber, Karl Jaspers¹¹ und Heinrich Rickert¹².

Ohne Frage hinterließen diese Lehrer direkt bzw. indirekt prägende Einflüsse auf das Denken und Werk von Fromm.

Mit Studienbeginn lernte er die Schriften von Karl Marx kennen. Der Marxsche Humanismus und der jüdische Glauben verbanden sich in seinem Verständnis vom "Sozialistischen Humanismus". Diese Auseinandersetzung mit Karl Marx hinterließ tiefe Spuren in seinem Werk. Auf sie kann hier allerdings nur am Rande eingegangen werden.

Während des Studiums setzte er sich ab 1920 mit dem Werk des Rechts- und Kulturhistorikers Johann Jakob Bachofen auseinander¹³. Das Interesse

⁹ Max Weber (1864-1920) Soziologe, Universalgelehrter, zentrales Thema war der innere Zusammenhang von Religion, Gesellschaft und Wirtschaft. Auf ihn geht die Unterscheidung zwischen Verantwortungs- und Gesinnungsethik zurück und die Forderung nach Wertfreiheit der empirischen Wissenschaften.

¹⁰ Alfred Weber (1868-1958) Soziologe, vertrat eine Kulturosoziologie auf lebensphilosophischer Grundlage.

¹¹ Karl Jaspers (1883-1969) Philosoph und Psychiater, Mitbegründer des Existentialismus, er geht von den Entfremdungserscheinungen in der Gesellschaft aus und behauptet, daß der Mensch erst in den Grenzsituationen des Lebens zum Wesen seiner Existenz findet.

¹² Heinrich Rickert (1863-1936) Philosoph, war ein Hauptvertreter der sogenannten Südwestdeutschen Schule des Neukantianismus. Er beschäftigte sich besonders mit dem Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Kulturwissenschaft. Letzt genannter Hochschul-lehrer beeindruckte Fromm vorallem psychologisch gesehen, wegen seiner Platzangst, die Rickert zwang, sich zur Vorlesung wie ein kleines Kind tragen zu lassen. GA Fromm Band I. S. XII

¹³ Der Basler Altphilologe und Rechtshistoriker Bachofen (1815-1887) bespricht in seinem Werk "Das Mutterrecht" (1861) eine "geschichtliche Erscheinung, welche von wenigen beachtet, von niemand nach ihrem ganzen Umfange untersucht worden ist". Bachofen zufolge wurde eine ursprüngliche Promiskuität abgelöst vom Mutterrecht, das später umschlug in väterrechtliche Verhältnisse. Der Fortschritt von der mütterlichen zur väterlichen Auffassung bilde den wichtigsten Wendepunkt in der Geschichte des Geschlechtsverhältnisses. "Ruht die Verbindung der Mutter mit dem Kinde auf einem stofflichen Zusammenhange, ist sie der Sinnenwahrnehmung erkennbar und stets Naturwahrheit, so trägt dagegen das zeugende Vätertum in allen Stücken einen durchaus entgegengesetzten Charakter". Mit dem Kinde in keinem Zusammenhang, (continued...)

Fromms an Bachofens "Das Mutterrecht" war hauptsächlich soziologisch bestimmt.

Später wurde die Mutterrechtstheorie des Basler Professors Bachofen für Erich Fromm ein wesentliches Argument gegen Freuds Libidotheorie ¹⁴.

Im Jahre 1922 promovierte Erich Fromm bei Alfred Weber mit der Arbeit "Das jüdische Gesetz. Ein Beitrag zur Soziologie des Diasporajudentums." zum Dr. phil. ¹⁵.

Fromms Annäherung an die Psychoanalyse Freuds ist verbunden mit der Bekanntschaft der Psychoanalytikerin Frieda Reichmann, die er am 16. Juni 1926 heiratete ¹⁶.

In München absolvierte er von 1926 bis 1929 eine psychoanalytische Ausbildung bei Dr. Karl Landauer und Dr. Wilhelm Wittenberg ¹⁷; ab 1929

¹³(...continued)

vermöge das Vatertum auch in ehelichen Verhältnissen die Natur einer bloßen Fiktion niemals abzulegen. In der Hervorhebung der Paternität liege somit die Losmachung des Geistes von den Erscheinungen der Natur, in ihrer siegreichen Durchführung eine Erhebung des menschlichen Daseins über die Gesetze des stofflichen Lebens. So erkannte Bachofen klarer als Friedrich Engels den Zusammenhang von Ackerbau und Matriarchat.

¹⁴ Fromm GA I. S. XIII, "Die sozialpsychologische Bedeutung der Mutterrechtstheorie" (1934) und "The Significance of the Theory of Mother Right for Today" (1970)

¹⁵ Diese Arbeit, über die soziopsychologische Struktur von drei Diasporagemeinden, war begleitet von einem intensiven Talmud-Unterricht. Nehemia Nobel, Rabbiner an der größten Frankfurter Synagoge, und Salman Baruch Rabinkow, einem jüdischen revolutionären Russen in die Emigration nach Heidelberg gefolgt, wurden für Fromm die lebenden Vorbilder für die Vereinigung von konservativem Judentum und Humanismus, von Lehre und Leben. Funk, "Mut zum Menschen", S.19

¹⁶ Sie wurde 1890 geboren und machte eine Ausbildung als Psychoanalytikerin in München und Berlin und unterhielt ab 1924 ein privates Sanatorium in Heidelberg, wo sie analytische Psychotherapien durchführte.

¹⁷ Wittenberg (1874-1928) kam als Volontärassistent nach München zu Prof. Kraepelin, bei dem Frieda Reichmann 1922/23 ihre psychiatrischen Kenntnisse erweiterte und dessen Vorlesungen auch Erich Fromm besuchte. Wittenberg lernte 1908 die Psychoanalyse bei Freud kennen und stand im Ruf, der einzige extreme Freudianer gewesen zu sein. Fromm konnte sich mit ihm gut unterhalten, aber viel gelernt hat er bei ihm nicht. "Erich Fromm". Funk, S.52

war Fromm Schüler von Hans Sachs¹⁸ und Theodor Reik am psychoanalytischen Institut von Berlin.

Im Herbst 1930 eröffnete Fromm in Berlin eine psychoanalytische Praxis und setzte in Frankfurt am Main bei Karl Landauer seine Lehranalyse fort.

Es kam in der Zeit seines Aufenthaltes in Berlin zu Kontakten mit Wilhelm Reich und Siegfried Bernfeld. In diesen Jahren versucht Fromm den Marxismus¹⁹ mit der Psychoanalyse zu verbinden.

Trotz dieser Überlegungen blieb er bis 1934 "orthodoxer" Freudianer.

Über seinen Studienfreund Leo Löwenthal²⁰ kam Fromm 1930 als Leiter der sozialpsychologischen Abteilung auf Lebenszeit an das Institut für Sozialforschung, in Frankfurt am Main. Hier war er in den Anfangsjahren des Instituts, neben Max Horkheimer (1895 – 1973), der inspirierende Geist und prägte somit maßgeblich die ersten Jahre des Instituts für Sozialforschung²¹. Seine theoretischen und empirischen Arbeiten zur Analytischen Sozialpsychologie und Charakterlogie müssen hierbei besonders

¹⁸ Der Rechtsanwalt Dr. Hanns Sachs (1881-1947) lernte 1909 Freud kennen und wurde einer der sechs Vertrauten Freuds. Fromm machte bei ihm seine vierte Analyse. Im Alter berichtete Fromm eine Episode die zwar nicht der Bedeutung Dr. Sachs gerecht wird, aber in einer anderen Hinsicht für Fromm bezeichnend war.

"Bei Dr. Sachs tat ich etwas sehr Couragiertes. Ich hatte Dr. Sachs schon zuvor gesehen. Er war ziemlich häßlich, er hatte überhaupt kein Kinn. ... Da ich damals noch ein sehr gewissenhafter Schüler war, wußte ich auch, daß ich alles sagen mußte, auch wenn es schwer war. So begann ich damit...und schaute ihn an: 'Da ich ja als alles sagen muß, möchte ich Ihnen sagen, daß ich als ich Sie sah - dachte, Ihr Gesicht sieht aus wie das eines Schweines.' ...

Dr. Sachs antwortete auf eine sehr stupide Art,..., aber er war tief verletzt und hatte wohl selbst Probleme mit seinem Gesicht. Er sagte: 'Ich glaube nicht, daß Sie eine Abneigung gegen mich haben. Sie haben Ihren Mantel draußen an der Garderobe direkt neben meinem gehängt.' Die Garderobe aber war sehr eng, und ich konnte meinem Mantel gar nicht woanders hinhängen.

"Erich Fromm". Funk, S. 56/57

¹⁹ Rainer Funk betont in der Einleitung der Fromm GA I. S. XVIII "nicht kommunistisch"

²⁰ Die Hauptaufgabe Leo Löwenthal (geb. 1900) war die Vorbereitung und Herausgabe der "Zeitschrift für Sozialforschung"

²¹ "solange die Expertenrolle Fromms im Institut unangetastet blieb, berief man sich meist mehr oder weniger deutlich auf die von ihm entwickelten Konzepte" W. Bonß, 1980

hervorgehoben werden, da sie das Projekt eines interdisziplinären Materialismus als Synthese von Psychoanalyse und Marxismus genauer bestimmen ²². Mit der Verschickung von 3300 Fragebögen mit 271 Positionen begann Fromm noch im Jahr 1929 mit einer sozialpsychologischen Untersuchung zur Lage der "Arbeiter und Angestellten am Vorabend des Dritten Reiches" (1100 kamen an das Institut zurück und 624 wurden ausgewertet). Damit war sie die erste flächendeckende Studie mit einem analytischen Ansatz in Deutschland. Erste Veröffentlichungen im Sinne von Reflexionen über diese Untersuchung, gab es erst nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, aus dem Exil.

Vor allem aus politischen Gründen verweigerte der Institutsdirektor Max Horkheimer seine Zustimmung zur Veröffentlichung in den USA ²³.

Die direkten Verbindungen zum Institut für Sozialforschung (IfS), welches 1934 über Genf in die USA emigrierte ²⁴, liefen Ende der dreißiger Jahre aus.

²² Helmut Johach, "Erich Fromm und die Kritische Theorie des Subjekts" in "Wissenschaft vom Menschen" Band 2, S.33-53

²³ Die statistische Auswertung ergab z.B. das etwa 15 %, der Befragten einem stark antiautoritären Charakter, 10 % einen autoritären und 75 % einem ambivalenten(doppelwertig, gefühlsmäßig zu- und gleichzeitig abgeneigt) Charakter aufweisen konnten. Bei der Auswertung der Studie wurde sehr schnell sichtbar, daß der Nationalsozialismus der sich am "Horizont" abzeichnete, kein "Verkehrsunfall" war. Die "linken" gesellschaftlichen Kräfte waren von ihrer psychischen Struktur auf ein totalitäres Systemorientiert. Einen nennenswerten Widerstand gegen die Nationalfaschisten, (d.h. einen Kampf gegen den Totalitarismus), konnte nicht erwartet werden. Diese Studie wurde erst 1980 einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich, als bereits ein Großteil dieser Problematik aufgearbeitet war. Der erste konkrete Versuch einer empirischen Konkretisierung der Kritischen Theorie kann, als gescheitert betrachtet werden.

²⁴ Am 14.07.1933 schickte die Geheime Staatspolizei ein Schreiben mit folgendem Inhalt ab: "Auf Grund der §§ 1 und 3 des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26.Mai 1933 - Reichsgesetzblatt (RGBl) S.293 - wird das in Frankfurt am Main befindliche Institut für Sozialforschung beschlagnahmt und zugunsten des Freistaats Preussen eingezogen, da das genannte Institut staatsfeindliche Bestrebungen gefördert hat." Quelle: "Die Frankfurter Schule" R. Wiggershaus

Dieser Prozeß hatte verschiedene Ursachen, so lag es unter anderem in der Frommschen Revision der Freudschen Triebtheorie und den persönlichen und theoretischen Spannungen zwischen Max Horkheimer/Theodor W. Adorno und Fromm, als die Hauptexponenten im Institut für Sozialforschung²⁵. Eingeleitet wurde dieser Prozeß der Entfremdung mit dem Artikel "Die gesellschaftliche Bedingtheit der psychoanalytischen Therapie" in der Zeitschrift für Sozialforschung 1935.

Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt 1934 in Davos folgte Fromm einer Einladung des "Chicago Psychoanalytic Institute" zu einer Reihe von Vorlesungen in die USA.

Auf Grund seines Engagements bei der Neugründung von psychoanalytischen Instituten in den USA, kam es u.a. zu einer Zusammenarbeit mit Karen Horney²⁶, Harry Stack Sullivan²⁷ und Abram Kardiner.

Mit K. Horney und H. S. Sullivan war Fromm befreundet, arbeitete er zusammen und teilte vorallem die kritische Einstellung zur Libido-Theorie Freuds²⁸.

Seine erste große Arbeit über den Nationalsozialismus "Die Furcht vor der Freiheit" (1941 erschienen)²⁹, machte ihn im englischen Sprachraum,

²⁵ "angeblich scheiterte damals Adornos Eintritt ins Institut u.a. an Horkheimers Weigerung, sich von Fromm ... zu distanzieren" W.Bonß, 1979 und "Die Frankfurter Schule" R.Wiggershaus, S.298-307

²⁶ Karen Horney (1885 - 1952) zählte zu S.Freuds Freundeskreis und setzte sich ihr ganzes Leben lang mit ihm auseinander. Sie stellte die entscheidende Rolle des patriarchalischen Charakters der Institutionen, der kulturellen Normen, der Erziehung, der Gesellschaft insgesamt dar, in der Frauen lebten, über die Freud biologisch-anthropologische Urteile fällte.
Quelle: "Die Frankfurter Schule" R.Wiggershaus und Josef Rattner "Klassiker der Tiefenpsychologie"

²⁷ Harry Stack Sullivan (1892 - 1949) hat innerhalb der Neopsychoanalyse ein System geschaffen das eine eigentümliche Verbindung von Psychoanalyse, Individualpsychologie, Sozialpsychologie, Feldtheorie und psychologischer Anthropologie darstellt. Er gilt als einer der bedeutsamen Entwicklungs- und Sozialpsychologen der USA und schuf die theoretischen Voraussetzungen für die "Interpersonale Schule".

²⁸ Funk, "Mut zum Menschen", S. 21

²⁹ Fromms GA I. S. 215-392

vor allem in den USA bekannt. Diese "ausgezeichnete Kombination von soziologischer und psychologischer Analyse" ³⁰ versuchte die Faschismusanfälligkeit breiter Volksmassen zu erklären. Fromm sah den Nationalsozialismus auch in seiner geschichtlichen Perspektive. Hierbei wertete er die Studie "Arbeiter und Angestellten am Vorabend des Dritten Reiches" mit aus.

Sein Denken bewegte sich um die Frage, wie der isolierte, ohnmächtige, von Angst und Zweifel gezeichnete Mensch der Gegenwart zur "Positiven Freiheit" gelangen kann. ³¹

Erich Fromm siedelte 1949 nach Mexiko über, wo er die psychoanalytische Abteilung der Medical School der Universität begründete und eröffnete, an der er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1965 lehrte. Er widmete sich vor allem der Ausbildung von Psychoanalytikern und betrieb eine Feldforschung in mexikanischen Dörfern.

In den Jahren um 1960 versuchte er sich wieder verstärkt in die Politik einzumischen, indem er mit der kleinen sozialistischen Partei in den USA zusammenarbeitete und Wahlkampfhilfe für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Eugene Mc Carthy leistete.

Ein Herzinfarkt zwang ihn sich aus dem politischen Leben, so auch aus der Friedensbewegung SANE, zurückzuziehen und in die Schweiz überzusiedeln, in der er am 18. März 1980 starb.

Im Alter von 74 Jahren bekannte er rückblickend: "Ich hatte nie die Fähigkeit und habe sie bis zum heutigen Tage auch nicht erworben, über Dinge zu denken, die ich nicht nacherleben kann, also, abstraktes Denken fällt mir schwer. Ich kann nur denken, was sich auf etwas bezieht, was ich konkret erfahren kann. Wenn das nicht geschieht, habe ich wenig Interesse und wenig Fähigkeit" ³².

³⁰ Rattner, S. 340

³¹ Deutlich wird hierin bereits seine kritische Differenz zur "Frankfurter Schule."

³² Fromm, GA I. S. XIII

2. Erich Fromms Menschenbild

Der Mensch wird bei Fromm nicht als das Ergebnis eines bestimmten Tribschicksals (Sigmund Freud) begriffen; vielmehr erscheint die Ausprägung der Libidostruktur des Menschen als das Produkt vorherrschender ökonomischer und gesellschaftlicher Kräfte.

Aus der Perspektive der Tierwelt ist der Mensch, für Fromm, das hilfloseste Tier; aber diese biologische Schwäche ermöglicht zugleich seine spezifisch menschlichen Qualitäten: das Bewußtsein seiner selbst (awareness = Gewährwerden, Bewußtsein), seiner Vernunftbegabung (reason = Vernunft) und seines Vorstellungsvermögens (imagination).

"Die menschliche 'Natur' betrachte ich nicht als eine bestimmte unveränderliche Substanz, die als solche beobachtbar wäre, sondern als einen **Widerspruch**, wie er ausschließlich dem menschlichen Wesen zu eigen ist: den Widerspruch nämlich, in der Natur zu stehen und allen ihren Gesetzen unterworfen zu sein und gleichzeitig die Natur zu transzendieren. Denn der Mensch – und nur er – ist sich seiner selbst und seines Daseins bewußt; er ist der einzige Fall in der Natur, wo Leben sich seiner selbst und seines Daseins bewußt wird." ³³

Die Leidenschaften haben die Umsetzung der "menschlichen Möglichkeiten" zum Ziel. Der Mensch wird für Fromm nicht durch Unlust bzw. Spannungen, wie bei Freud, getrieben, sondern er hat ein Interesse an dem, was über seine "Person und ihre Selbsterhaltung" hinausgeht, es ist ein "elementares menschliches Bedürfnis".

³³

Erich Fromm "Freuds Modell des Menschen und seine gesellschaftlichen Determinanten" GA VIII. S. 244 Als kürzeste Formulierung einer Definition des Menschen zitierte Rainer Funk aus der "Anatomie der menschlichen Destruktivität": "Die Fragen, nicht die Antworten sind des Menschen 'Wesen'." Funk, "Mut zum Menschen", S.85

Eine Definition des Menschen (oder ein umfassendes Wissen vom Menschen) im eigentlichen Sinne hält er für nicht möglich. Er sieht das Wissen über den Menschen als unzureichend an und hält es damit für fragwürdig. In diesem Sinne definiert Fromm den Menschen folgendermaßen: "jenen Primat,... welcher an dem Punkt der Evolution auftrat, als die instinktive Determinierung ein Minimum und die Entwicklung des Gehirns ein Maximum erreicht hatte." ³⁴

Das "Menschen - Mögliche" kann sich erst aus dem geschichtlichen Prozeß darstellen ³⁵. In dieser Betrachtung des Menschen kommt die Auseinandersetzung, mit den frühen Schriften von Karl Marx ³⁶ zum tragen ³⁷. "Man kann nicht die menschliche Natur als solche beobachten, sondern nur ihre spezifischen Manifestationen in spezifischen Situationen." ³⁸

Aus diesen Überlegungen heraus sprach er von der Notwendigkeit einer Wissenschaft vom Menschen (in einem weiteren Sinne als die philosophische Anthropologie) ³⁹ und klagte diese energisch ein.

Fromm: "Der Gegenstand der Wissenschaft vom Menschen ist die menschliche Natur. Doch geht diese Wissenschaft nicht von einem vollständigen und adäquaten Bild dessen, was menschliche Natur ist, aus; eine befriedigende Definition ihres zugrunde liegenden Gegenstandes ist ihr Ziel, nicht ihr Ausgangspunkt" ⁴⁰.

³⁴ Fromm GA II. S. 367

³⁵ Fromm GA II. S. 247

³⁶ "Ökonomisch-philosophische Manuskripte" 1844

³⁷ Fromms Auseinandersetzung mit Marx prägt maßgebend die Analyse der Gesellschaft und seinen religionskritischen Humanismus "Marx hatte die Fähigkeit, das geistige Erbe des Aufklärungs - Humanismus und den Deutschen Idealismus mit der Wirklichkeit der ökonomischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten zu verbinden und so die Grundlagen für eine neue Wissenschaft vom Menschen und von der Gesellschaft,..., zu legen." Fromm GA II. S.260 ff.

³⁸ Fromm GA II. S.20

³⁹ Fromm GA II. S.18- 21

⁴⁰ Fromm GA II. S. 20

2.1. Die Bedingungen der menschlichen Existenz

"Will man den Menschen verstehen, muß man von den besonderen Bedingungen der menschlichen Existenz ausgehen", so Fromm ⁴¹. Die psychischen Bedürfnisse resultieren aus den Widersprüchen des menschlichen Leben und ihre Nicht-Befriedigung ist eine wesentliche Ursache für die Herausbildung der nicht - produktiven Charakter-Orientierung, wie sie im Kapitel 4.2.2.1 [S.20] behandelt wird, und für die psychischen Erkrankungen.

Erich Fromm benennt folgende Bedingungen (Bedürfnisse) der menschlichen Existenz:

1) "Der Mensch muß auf andere bezogen sein. Ist der Mensch nicht bezogen, ist er verrückt" ⁴². Für diese Bezogenheit nennt er zwei Möglichkeiten die symbiotische, indem er sich unterwirft oder sich "eines anderen bemächtigt", und die liebende Weise.

"Das Bedürfnis nach Bezogenheit ist gegenüber dem Bedürfnis nach Selbsterhaltung doppelt bestimmt: Das Bedürfnis nach Bezogenheit umspannt Prozesse der Sozialisation als entscheidende Bedingungsfaktoren..."⁴³.

2) Der Mensch hat das Bedürfnis nach Verwurzelung, die eng mit der psychischen Geburt des Menschen zusammen hängt. Diese psychische Geburt ist ein andauernder Prozeß in dem der Mensch aus der Bindung zur Mutter und der Natur herauswächst und zu einem eigenständigen Menschen wird. So kann fast jeder Mensch charakterisiert werden mit der Benennung jenes Punktes an der er aufhört geboren zu werden ⁴⁴. Demnach bestimmen zwei Tendenzen den Menschen, der Wunsch geboren zu werden und zurückzukehren.

⁴¹ Nachlaß Band 7, S. 99

⁴² Nachlaß, Band 7 S. 99

⁴³ Uwe-Dirk Budke, "Kommunikationstheoretische Ansätze bei Fromm" in "Wissenschaft vom Menschen" Band 2, S. 287

⁴⁴ Fromm schreibt im Band 7 (Nachlaß) auf S. 101: "Die Geburt eines Psychotikers hat bereits im Mutterleib aufgehört, weil sich sein ganzes Verlangen darin ausdrückt, in den Mutterleib, zum Tod, in einen Zustand, der vor dem Bewußtsein und vor seiner Individualität liegt, zurückzukehren."

Neurose und Psychose definiert Fromm in diesem Zusammenhang als die Unfähigkeit, "Jenseits eines bestimmten Punktes noch zur Geburt zu kommen."⁴⁵

- 3) "Aus den Bedingungen unserer Existenz ergibt" sich auch das "Bedürfnis nach Transzendenz"⁴⁶. Dieses äußert sich nach Fromm in zwei Tendenzen; in Schaffung und in der Zerstörung (Destruktivität⁴⁷) von Leben.
- 4) Das Bedürfnis nach Identität ist die Fähigkeit, "Ich" sagen zu können. Voraussetzung hierfür ist, daß der Mensch seine eigene Kreativität und Produktivität entwickelt hat, "daß er sich selbst als das Zentrum und Subjekt seiner eigenen Handlungen erlebt". Kann er sich selbst nicht in dieser Weise selbst erleben, dann bleibt ihm nur ein Ausweg: der Konformismus. ... Solange er sich gänzlich konform verhält, braucht er sich nicht zu fragen, "Wer bin ich?", weil zweifelsfrei gilt: Ich bin wie die anderen."
- 5) Schließlich resultiert aus den o.g. Bedingungen [1-4]" das Bedürfnis nach einem Rahmen der Orientierung und einem Objekt der Hingabe."⁴⁸

Ein besonders dramatisches Zeichen für die Situation der "Bedürfnis-Befriedigung" in der Industrie-Gesellschaft stellt die Gewalt gegen Kinder dar. Die Täter sind häufig Frauen, die stärker an das Haus gebunden und nicht selten durch Berufstätigkeit "überbeansprucht" sind⁴⁹.

⁴⁵ Nachlaß Band 7, S.102

⁴⁶ Das Überschreiten der Erfahrungsgrenzen, das jenseits der Erfahrung Liegende, das Übersinnliche, die Jenseitigkeit. Fremdwörterbuch S. 774

⁴⁷ Ein wissenschaftliches Hauptwerk von Fromm beschäftigt sich mit diesem Bedürfnis nach Transzendenz, "Die Anatomie der menschlichen Destruktivität" Fromm GA VII

⁴⁸ Nachlaß 7 S. 103

⁴⁹ Trube-Becker S.18

In der Bundesrepublik Deutschland werden jährlich 80.000 bis 100.000 Kinder körperlich und seelisch mißhandelt ⁵⁰ und 150.000 Kinder sexuell mißbraucht. 600 - 1000 Kinder werden von den eigenen Eltern getötet.

In England sollen jeden Tag zwei Kinder totgeprügelt werden.

In der im Anhang befindlichen Übersicht [F] sollen die sozialen, psychischen Umstände von Familien, die Kindesmißhandlung mit Todesfolge betrifft, dargestellt werden. Man kann hier einen Zusammenhang zwischen der Bezogenheit der Eltern zu sich und ihren Kindern vermuten. ⁵¹

"Schwangerschaften, die Betreuung von Säuglingen, die ihr allein obliegt, das Alleinsein mit den Kindern, während der Mann der Arbeit nachgeht oder einen Stammtisch aufsucht, mögen zur Gereiztheit und Unzufriedenheit der Mutter und damit zum Abreaktion ihres Ärgers auf den Ehemann an den Kindern beitragen." ⁵²

2.2. Die X - Erfahrung

Eine wichtige Grundüberlegung Fromms möchte ich hier noch erwähnen, die einen wesentlichen Einfluß auf seine Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse hatte, die "X - Erfahrung". Diese ist eine religiöse Haltung ⁵³, die jeder Mensch erfährt, sich aber in jeder Kultur und Gesellschaftsstruktur anders ausdrückt ⁵⁴.

⁵⁰ Zur seelischen Mißhandlung gehören nach Trube-Becker (S. 21): Einsperren in einem dunklen Keller, Töten eines geliebten Tieres, Alleinlassen in der Wohnung, Beschimpfungen, Anbinden an ein Möbelstück, Trunksucht des Vaters bzw. der Mutter, Liebesentzug, stundenlanges Autofahrenmüssen an den Wochenenden, Wohnenmüssen in unzulänglichen engen Wohnräumen, in denen die Erwachsenen zu dem fortgesetzt rauchen. Im weiteren führt sie verstärkten Fernsehkonsum der Kinder an.

⁵¹ Trube-Becker S. 35

⁵² Trube-Becker S.18

⁵³ "Es gibt in den abendländischen Sprachen kein Wort für das Substrat dieser Art religiöser Erfahrung außer im Zusammenhang mit dem Theismus" Fromm GA VI. S.117

⁵⁴ Funk, "Mut zum Menschen", S.149

Fromm nennt diese in der psychologischen Charakteristika als

- a) Ausdruck von einer bewußt empfundenen Unruhe über die existentielle Zweiteilung des Lebens.
- b) realisiert der Mensch diese X - Erfahrung, so besitzt dieser eine Hierarchie der Werte, deren höchster die optimale Entwicklung der eignen Kräfte der Vernunft, der Liebe, des Mitgefühls und des Mutes ist
- c) der Mensch wird kein Objekt, sondern ist stets Subjekt, damit Selbstzweck
- d) die X - Erfahrung kann als Erfahrung der Tranzendenz gewertet werden. ⁵⁵

3. Erich Fromms Revision der Psychoanalyse

3.1. Kritik an Freud

Für Erich Fromm gab es keinen Zweifel: Sigmund Freud ist "der Gründer der wahrhaft wissenschaftlichen Psychologie", und "seine Entdeckung unbewußter Prozesse und der dynamischen Natur der Charakterzüge ist ein einzigartiger Beitrag zur Wissenschaft vom Menschen..."⁵⁶.

Von der Mitte der zwanziger bis Anfang der dreißiger Jahre war er besonders eng der psychoanalytischen Theorie von Sigmund Freud verpflichtet. Seine erste Arbeit, in der ein eigenständiger Ansatz sichtbar wurde, "Psychoanalyse und Soziologie", ist Fromms Beitrag zur Einweihung des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts 1929⁵⁷.

Der unterschiedliche kulturelle und historische Hintergrund bedingte Sichtweisen die sich nicht nur punktuell unterscheiden. Freud kam aus einer naturwissenschaftlich geprägten Forschung, die sich im Wien der Jahrhundertwende ausbildete⁵⁸. Fromm hingegen führte jene geistige "Entwicklungslinie", die in der Neuzeit auf Baruch Spinoza⁵⁹ aufbaute und in manchen Punkten Feuerbach und der hegelianischen Linken nahe stand, um schließlich in Karl Marx einen Höhepunkt zu haben, weiter. Auf diese verschiedenen geistigen Haltungen kann man die Unterschiede und Unvereinbarkeiten zwischen Freud und Fromm zurückführen.

Für Fromm gab es im Gegensatz zu Freud einen Zusammenhang zwischen dem Wissen von sich und dem Wissen von der Gesellschaft.

⁵⁶ Fromm GA IX. S. 37 - 155

⁵⁷ In diesem Beitrag versucht er Psychologie und Soziologie unter dem Prisma einer historisch - materialistischen Methode zu verbinden.

⁵⁸ "Internationales Jahrbuch" Band I. S. 68

⁵⁹ de Spinoza (1632 -1677) prägte maßgebend Fromms Denken. Funk, "Mut zum Menschen", S.15



3.1. *Die neuen Ansätze im Werk Fromms*

Die frühen psychoanalytischen Arbeiten von Erich Fromm sind geprägt von der Suche nach neuen Anwendungsbereichen und "ihrer Stärkung durch tragfähige theoretische Entwürfe", wie z.B. der Begriff "Gesellschafts - Charakter" belegt.

Im Jahr 1934 erschien der Artikel "Die gesellschaftliche Bedingtheit der psychoanalytischen Therapie" in der Zeitschrift für Sozialforschung, in der er sich kritisch mit Sigmund Freud auseinander setzte ⁶⁰.

Fromm schrieb am 18. Dezember 1936: "...Der Kernpunkt dieser prinzipiellen Auseinandersetzung ist der, daß ich versuche zu zeigen, daß die Triebe, die gesellschaftliche Handlungen motivieren, nicht, wie Freud annimmt, Sublimierungen der sexuellen Instinkte sind, sondern Produkte des gesellschaftlichen Prozesses, oder genauer gesagt, Reaktionen auf bestimmte Konstellationen, unter denen der Mensch seine Instinkte befriedigen muß. Diese Triebe, die ich in solche teile, die sich auf die Beziehungen zum Menschen (Liebe, Haß, Sadomasochismus), und solche, die sich auf die Art der Aneignung (Trieb zum Empfangen, Wegnehmen, Sparen, Sammeln und Produzieren) beziehen, sind grundsätzlich verschieden von den naturalen Faktoren, nämlich den Instinkten Hunger, Durst, Sexualität. Während diese allen Menschen und Tieren gemeinsam sind, sind jene spezifisch menschliche Produkte und nicht biologisch, sondern aus der, gesellschaftlichen Lebenspraxis heraus zu verstehen. Das Problem ist in der Psychologie wie in der Soziologie die dialektische Verflochtenheit der naturalen und der historischen Faktoren. Freud hat die Psychologie fälschlicherweise ganz auf die naturalen Faktoren begründet" ⁶¹.

⁶⁰ Fromm GA I. S. 115-138

⁶¹ Brief an Karl August Wittfogel, bisher unveröffentlichte Schriften aus dem Nachlaß Band 7. S.15

Für Sigmund Freud ist die Libido ⁶² die psychische Energie, die sich nach eigenen und physiologischen Gesetzen entwickelt und damit die Charakterentwicklung und soziale Prozesse von ihr abhängig sind ⁶³.

Fromm spricht von der Notwendigkeit, das Hauptproblem Freuds, den Kampf des "Ichs" gegen die Leidenschaften, in der Auseinandersetzung zweier verschiedener Leidenschaften zu revidieren.

Diese zwei Leidenschaften unterteilt Fromm in maligne (starke Mutterbindung, nekrophile Destruktivität und extremer Narzißmus), auch "Nekrophilie" genannt, und dem Leben zu gewandte, bejahende Haltung der "Biophilie" ⁶⁴. Diese Tendenzen der Transzendenz, in Punkt 2.1. Anstrich 3 bereits als Grundbedingung der menschlichen Existenz ausgeführt, spielen in seinen therapeutischen Überlegungen, demzufolge eine herausragende Rolle, auf diese wird in Punkt 6 noch einmal eingegangen.

Freuds Psychologie der Frau, die für ihn und andere Psychoanalytiker extrem patriarchalische Züge aufwies, war ein weiterer wesentlicher Kritikpunkt an Freud.

Der Freudsche Aggressions- und Todestrieb stieß nicht nur bei Schultz-Hencke, Horney und Sullivan, sondern auch bei Fromm auf Ablehnung.

Bei Fromm war dies in der Begründung seiner Definition vom Menschen verankert. Der Mensch ist für ihn ein Wesen, welches selbstbestimmt und nicht durch Triebe determiniert ist.

⁶² Sexuelle Triebkraft, durch die der Mensch angeregt wird, Lustgewinn aus erogenen Zonen des Körpers zu suchen. Die Äußerungen der Libido entwickeln sich in der Kindheit in drei unterschiedlichen Phasen (Ph.): 1. orale Ph. 2. anale Ph. und 3. phallische Ph. - W. Schmidbauer "Psychologie"

⁶³ Funk, "Mut zum Menschen", S. 45-49

⁶⁴ Nachlaß Band 5, S. 22

3.2. Die Kritik der Ödipustheorie von Freud

Ein Schnittpunkt in der Auseinandersetzung Fromms mit Freud war der Ödipuskomplex⁶⁵. Auf der Grundlage seiner Beschäftigung mit dem Werk von Bachofen und der Analyse der Ödipustragödie führte er die Auseinandersetzung mit der Freudschen Ödipustheorie.

Fromm verstand diesen als ein Konstrukt der bürgerlich – patriarchalischen Familie und der sie umgebenden Gesellschaftsordnung.

"Die Verabsolutierung des Ödipus-Komplexes führte Freud dazu, die Entwicklung der gesamten Menschheit auf diesen Mechanismus des Vaterhasses und der daraus resultierenden Reaktionen zu basieren, ohne daß dem materiellen Lebensprozeß der untersuchten Gruppe Beachtung geschenkt würde."⁶⁶

3.3. Zusammenfassung der Ansätze Fromms

Zusammenfassend müssen drei Hauptpunkte der Kritik an der Theorie Freuds herausgestellt werden:

- I. die Libidotheorie, insbesondere der Ödipuskomplex
- II. Freuds Gesellschaftsbetrachtung und
- III. der Freudsche Aggressions- und Todestrieb

65

Organisierte Gesamtheit von Liebes- und feindseligen Wünschen, die das Kind seinen Eltern gegenüber empfindet. In seiner sogenannten positiven Form stellt sich der Komplex dar, wie in der Ödipussage geschildert: Todeswunsch gegenüber dem Rivalen als Person gleichen Geschlechts und sexueller Wunsch gegenüber der Person des entgegengesetzten Geschlechts. In seiner negativen Form stellt er sich umgekehrt dar.

Nach Freud wird der Ödipuskomplex zwischen dem dritten und fünften Jahr auf seinem Höhepunkt erlebt, zur Zeit der phallischen Phase; sein Untergang kennzeichnet den Eintritt in die Latenzperiode. In der Pubertät erfährt er eine Wiederbelebung und wird durch einen besonderen Typus der Objektwahl überwunden. Die Psychoanalytiker machen aus ihm die Hauptbezugsachse der Psychopathologie. Laplanche und Freud, Essays III. S.107-114

66

Fromm GA I. S. 44/45

In der theoretischen Auseinandersetzung mit Freud⁶⁷, entwickelte Fromm eine neue Aufgabenstellung für die Psychoanalyse: "die kreative Erneuerung der Psychoanalyse" ist möglich, "wenn sie den positivistischen Konformismus überwindet und wieder zu einer kritischen, herausfordernden Theorie im Sinne eines radikalen Humanismus wird. Diese revidierte Psychoanalyse wird dann fortfahren, noch tiefer in die Unterwelt des Unbewußten hinabzusteigen, sie wird allen gesellschaftlichen Arrangements, die den Menschen entstellen und deformieren, mit Kritik begegnen, und sie wird sich den Prozessen zuwenden, die zur Anpassung an die Gesellschaft an die Bedürfnisse des Menschen führen können, anstatt zur Anpassung der Gesellschaft. Anders ausgedrückt: sie wird die psychischen Phänomene studieren, die die Pathologie der gegenwärtigen Gesellschaft ausmachen: Entfremdung, Angst, Vereinsamung, die Furcht vor tiefen Empfindungen, den Mangel an Aktivität, den Mangel an Freude. Diese Symptome haben die zentrale Rolle übernommen, die die sexuelle Unterdrückung zu Freuds Zeiten innehatte, und psychoanalytische Theorie muß in der Weise formuliert werden, daß sie die unbewußten Aspekte dieser Symptome und die pathogenen Bedingungen in Gesellschaft und Familie verständlich macht, die sie hervorbringen"⁶⁸.

Deutlich werden in diesem Zitat seine therapeutischen Intentionen auf die später eingegangen werden soll. In diesen Überlegungen zur Therapie setzte sich Fromm, bereits auf Grund seiner Erfahrungen im Psychoanalytischen Institut in Berlin, von Freud ab⁶⁹.

⁶⁷ "Sigmund Freuds Psychoanalyse-Größe und Grenzen"
GA VIII. S. 259-362; "Sigmund Freuds Psychoanalyse - Größe und Grenzen" GA VIII.a S. 259 -362

⁶⁸ Fromm "Analytische Sozialpsychologie und Gesellschaftstheorie"
München Suhrkamp 1970

⁶⁹ "Im Umgang mit den Patienten habe ich eine andere Erfahrung als Freud gemacht. Ich wurde an dem orthodoxen Freudschen Institut in Berlin ausgebildet und praktizierte auch etwa 10 Jahre lang als orthodoxer Freudianer. Doch was ich hierbei erlebte, ließ mich mehr und mehr unbefriedigt...Dies hing im wesentlichen damit - zusammen, daß nach der Freudschen Auffassung die gesamte psychoanalytische Situation nach dem Vorbild eines Laboratoriums verstanden wird..." S. 110 Nachlaß V. "Therapeutische Aspekte der Psychoanalyse"



Selbst schreibt Fromm zur Revision der Freudschen Theorie: "Das Hauptproblem ist nicht im Kampf des Ichs gegen die Leidenschaften zu sehen, sondern in zwei verschiedenen Arten von Leidenschaften, die sich bekämpfen"⁷⁰.

Die Auseinandersetzung und Kritik an der Freudschen Triebtheorie und denen sich hieraus entwickelten Schlußfolgerungen war ein Schwerpunkt in Fromms wissenschaftlichem Werk.

⁷⁰

Nachlaß Band 5, S. 22